



Pax-Bank

NOTE

www.pax-bank.de

INFORMATIONSDIENST DER PAX-BANK 1. QUARTAL 2019



PERSPEKTIVE

Mit MeinInvest Nachhaltig baut die Pax-Bank ihr digitales Angebot für die ethisch-nachhaltige Geldanlage weiter aus.
Seite 2



STRATEGIE

Die Digitalisierung steht bei der Pax-Bank ganz oben auf der Agenda. Daniel Reidel über neue Projekte und Produkte.
Seiten 4 und 5



ENGAGEMENT

Die Pax-Bank kooperiert mit der Klima-Kollekte und unterstützt so Projekte, die Armut und CO₂-Emissionen verringern.
Seite 6

EDITORIAL

BEREIT FÜR DIE DIGITALE TRANSFORMATION

Wie groß die Veränderungen sind, die durch die Digitalisierung auf uns alle zukommen, erkennen Sie nicht nur daran, dass dies bereits das zweite Editorial in Folge ist, mit dem wir über neue Entwicklungen und Strategien zu diesem Thema informieren. Mit Daniel Reidel, den einige von Ihnen als erfahrenen Stiftungsberater und -manager kennen, haben wir zum Jahreswechsel einen ausgewiesenen Experten für die Planung und Steuerung der digitalen Transformation innerhalb der Pax-Bank verantwortlich gemacht. Im Interview in dieser Ausgabe der Pax-Bank-Note stellen wir Ihnen den Kollegen und seine neuen Aufgabenfelder vor (siehe Seite 4). Ein Schwerpunkt von Daniel Reidel wird darauf liegen, Menschen zu vernetzen, innovative digitale Projekte zu initiieren und miteinander zu verknüpfen. Unser Selbstverständnis bringt er dabei folgendermaßen auf den Punkt: Wir sehen uns als Innovator, Vermittler und Begleiter, weil wir als wertorientierte Bank einen besonderen Blick auf Innovationen haben und stärker nach ihren Auswirkungen fragen – für Menschen, Umwelt und Gesellschaft.

Um diese Aspekte ist es auch in einer Reihe von Workshops gegangen, in denen wir uns gemeinsam mit unseren Kundenbeiräten an allen Standorten über die Digitalisierung ausgetauscht haben. Die Quintessenz: Sie wünschen sich Technik, Fortschritt und Moderni-

tät von uns, die Ihnen direkt Verbesserungen bringen. Sie fordern auch intensive Schulungen in den neuen Anwendungen. Das ist genau der Weg, den wir eingeschlagen haben.

Auch bei einem anderen großen Digitalprojekt haben wir Sie um Ihre Meinung gebeten. Beim Besuch von pax-bank.de oder der Nutzung unserer Online-Banking-Angebote ist Ihnen Ende des vergangenen Jahres wahrscheinlich der Hinweis aufgefallen, sich an einer Umfrage zu unserer aktuellen Website zu beteiligen. Sehr viele von Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, sind dieser Bitte nachgekommen und haben sich Zeit genommen, unsere Fragen zu beantworten. Vielen Dank, wir freuen uns sehr darüber, weil wir unsere Online-Angebote so noch besser und zielgerichteter auf Ihre



Wünsche und Bedürfnisse zuschneiden können. Denn das ist der Anlass dieser Befragung gewesen: Wir möchten in den kommenden Monaten pax-bank.de erneuern und weiter optimieren.

Was haben Sie uns dafür im Einzelnen mitgegeben? Sie erledigen den größten Teil Ihrer Bankgeschäfte bereits online und sind in dieser Hinsicht mit unserer Seite und den Funktionalitäten sehr zufrieden. Sie legen Wert auf einen klar strukturierten, nutzerfreundlichen Auftritt, der Ihnen schnelle und einfache Kontaktmöglichkeiten zu uns bietet und Hintergründe zu unseren Leistungen und Produkten erklärt. Das werden wir weiterentwickeln!

Gute Neuigkeiten gibt es zum Geschäftsbericht der Pax-Bank: Bei den internationalen Mercury Awards ist der Bericht zum Geschäftsjahr 2017 mit Bronze ausgezeichnet worden, bei den Fox Awards bereits im Sommer 2018 mit Gold. Die Jury lobte vor allem die zurückhaltende, elegante Gestaltung und das vielseitige journalistische Storytelling. Falls Sie den Bericht noch nicht kennen: Unter <https://www.pax-bank.de/geschaeftsbericht> steht er zur Lektüre abrufbereit. ■

Dr. Klaus Schraudner,
Vorstandsvorsitzender
der Pax-Bank

ZAHL DER KONTOAUSZÜGE AUF PAPIER HALBIERT

Über 1.500 Kunden haben bereits auf das elektronische Postfach umgestellt. Dadurch hat die Pax-Bank die Zahl der beleghaften Kontoauszüge 2018 um 50 Prozent reduziert. Jede einzelne Umstellung spart Papier und den Postversand – und damit auch CO₂.

So erklärt Stephan Schäfer, Mitarbeiter im Vertriebsmanagement der Pax-Bank, dass sich die Zahl der Kontoauszüge auf Papier um rund 10.000 Auszüge reduziert hat. Die positive Entwicklung ist auf verschiedene Werbeaktionen im Jahr 2018 zurückzuführen. Ein großer Erfolg war im Frühjahr die Aktion »Tausche Kontoauszug gegen Baum«. Sie motivierte fast 600 Kunden dazu, auf das elektronische Postfach umzustellen. Für jeden Wechsel pflanzte die Bank in Zusammenarbeit mit dem Verein Primaklima e. V. einen Baum in Arnsdorf, einer waldarmen Region in Mittelsachsen, und tat der Umwelt damit doppelt Gutes.

Während der elektronische Kontoauszug ohnehin CO₂ einspart, ist durch die Pflanzung von insgesamt 588 Bäumen eine CO₂-Bindung von rund 1,5 Tonnen pro Jahr zu erwarten. »Das ist so viel, wie ein Berufspendler mit einem mittelgroßen Benziner im Durchschnitt jedes Jahr auf seinem Arbeitsweg ausstößt«, freut Schäfer sich. Darüber hinaus bietet der elektronische Kontoauszug viele Vorteile. So erhält man ihn regelmäßig ganz bequem in das elektronische Postfach. Das spart den Gang zum Kontoauszugsdrucker. »Inzwischen zeigt sich, dass die meisten Kunden dem Thema sehr aufgeschlossen gegenüberstehen«, sagt Schäfer. Für Kunden, die ihren Kontoauszug weiterhin auf Papier erhalten möchten, bleibt der Service selbstverständlich bestehen.

Die Pax-Bank ergriff 2018 weitere Maßnahmen, um CO₂ einzusparen. So ist sie als einer von 76 Unterstützern seit November 2018 Teil der Allianz Entwicklung und Klima, die den Klimaschutz mit nachhaltiger Entwicklung verbindet. Unvermeidbare Emissionen kompensiert sie durch den christlichen Fonds Klima-Kollekte (siehe Seite 6). ■



Das elektronische Postfach spart Zeit und Papier.



Die Anlagen bei MeinInvest Nachhaltig erfüllen ethisch-nachhaltige Kriterien.

EIN GUTES INVESTMENT

Mit dem Angebot MeinInvest Nachhaltig baut die Pax-Bank ihr Portfolio an digitalen Lösungen für die Geldanlage aus. Voraussichtlich noch in diesem Frühjahr können Kunden von einer weiteren aktiven Vermögensverwaltung profitieren, die bei der Geldanlage Ethik- und Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt – und das bereits ab einer Sparrate in Höhe von 25 Euro monatlich.

Wer verhindern möchte, dass sein Geldvermögen schmilzt, der muss angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen eigentlich in Aktien oder Anleihen investieren. »Wir erwarten auch weiterhin ein unruhiges Marktumfeld. Daher sollte man sein Geld aktiv verwalten lassen«, sagt Gregor Kuhl, Abteilungsleiter Asset Management. Eine professionelle Vermögensverwaltung verteilt die Anlagesumme auf verschiedene Anlage-segmente, die der Risikobereitschaft und den Interessen des Anlegers entsprechen, und passt die Aufteilung regelmäßig an, beispielsweise an die Entwicklungen am Aktienmarkt. Doch häufig sind solche aktiven Formen der Geldanlage erst ab fünf- bis sechsstelligen Anlagebeträgen erhältlich.

Bei MeinInvest Nachhaltig reichen bereits 500 Euro Einmalanlage oder ein Sparplan ab 25 Euro monatlich. Nachdem der Anleger bei dem digitalen Anlageassistenten Angaben zu seinem laufenden Einkommen, liquiden Mitteln und seiner Risikobereitschaft gemacht hat, wird der Betrag auf Anlagen für internationale Aktien- und Anleihemärkte gestreut. Das Besondere: Die darin enthaltenen Papiere müssen Ethik- und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. »Das hebt uns von ähnlichen Angeboten ab«, betont Kuhl. MeinInvest Nachhaltig wurde in Zusammenarbeit mit Union Investment entwickelt. Nach dem kürzlich gestarteten Angebot pax-investify (siehe Seite 3) und den Nachhaltigkeitsfonds wie den LIGA-Pax-Fonds baut die Pax-Bank damit weiter ihr Portfolio an digitalen Lösungen für die ethisch-nachhaltige Geldanlage aus. ■

INFO

MeinInvest Nachhaltig startet voraussichtlich noch in diesem Frühjahr und ist ausschließlich online erhältlich. Die Verwaltungsvergütung wird mit dem Start des Angebotes veröffentlicht. Gerne halten wir Sie auf dem Laufenden.

DIGITALE VERMÖGENSVERWALTUNG

»GELDANLAGE, DIE ICH MIR LEISTEN KANN«

Seit Kurzem bietet die Pax-Bank mit pax-investify eine Geldanlage, die die Vorteile der digitalen Vermögensverwaltung mit ethisch-nachhaltigen Anlageaspekten vereint. Zu den ersten Kunden, die das innovative Angebot nutzen, gehört der 20-jährige Fabian Altenrath. Wie seine erste Bilanz ausfällt, erzählt der Student im Interview.

Herr Altenrath, seit wann sind Sie Kunde bei pax-investify und wie sind Sie auf das neue Angebot aufmerksam geworden?

Seit dem vergangenen November. Mein Vater hatte mir das Angebot weitergeleitet, pax-investify zu testen. Für Pilotkunden gab es Sonderkonditionen. So reichten glücklicherweise als Mindestanlage 5.000 Euro statt der üblicherweise erforderlichen 10.000 Euro. Das kam mir als Student natürlich sehr entgegen.

Und wie viel Geld haben Sie angelegt? 5.000 Euro. Inzwischen ist es sogar schon etwas mehr geworden, obwohl ich zu einem ungünstigen Zeitpunkt eingestiegen bin.

Neben einer Basisanlage, bei der ethisch-nachhaltige Anlagekriterien berücksichtigt werden, wählt man bei pax-investify Anlageschwerpunkte, die den eigenen Präferenzen entsprechen. Für welche Themen haben Sie sich entschieden?

Ich investiere in die Schwerpunkte »Disruptive Welt«, »Robotik« und »Cyber Security«, denn das sind Bereiche, in denen ich mich wenigstens ein bisschen auskenne, im Gegensatz zu Finanzen. Ich studiere Elektrotechnik an der RWTH in Aachen und kümmere mich nebenbei um die IT in einem Kloster in Bonn. Daher bin ich überzeugt, dass diese Themen in der Zukunft eine immer größere Rolle spielen werden.

Warum haben Sie sich überhaupt für pax-investify entschieden?

Gerade für junge Menschen wie mich wird die private Altersvorsorge immer wichtiger. Und dass Spargbücher derzeit keine Rendite mehr einbringen, ist auch kein Geheimnis. Deshalb kommt man um Anlageformen wie Aktien gar nicht mehr herum. Aber ich gebe zu, dass ich da selbst keinen



»Robotik« ist eines von 17 möglichen Anlagethemen bei pax-investify.

Durchblick habe. Daher finde ich es toll, dass ich bei pax-investify von einer aktiven Vermögensverwaltung profitiere, wie sie sonst erst ab deutlich höheren Anlagebeträgen angeboten wird. Und bei der Pax-Bank habe ich das Vertrauen, dass mein Geld in guten Händen ist.

Welche Rolle spielten Ethik und Nachhaltigkeit bei Ihrer Entscheidung?

Natürlich wird der Faktor Nachhaltigkeit immer wichtiger. Wenn ich alt bin, brauche ich ja nicht nur Geld, sondern auch eine intakte Welt für meine Kinder und mich. Insofern betrachte ich die Nachhaltigkeit auch als eine Form der Altersvorsorge.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit pax-investify? Was ist gut und was könnte noch besser werden?

Die Einrichtung und Registrierung lief reibungslos. Mir persönlich gefällt der Online-Zugang sehr gut. Über die App kann ich jederzeit tagesaktuell sehen, wie sich mein Depot entwickelt hat und wie sich das Geld auf die verschiedenen Themenschwerpunkte und Fonds verteilt. Das gibt mir ein gewisses Gefühl der Kontrolle. Gut fände

ich, wenn auch die Basisanlage noch transparenter wäre. Aber nach meinen Informationen soll diese Funktion demnächst ergänzt werden.

Würden Sie pax-investify Ihren Freunden weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Pax-investify bietet eine super Möglichkeit, bereits mit kleinem Vermögen sein Geld breit anzulegen. Wahrscheinlich hat in meiner Altersgruppe kaum jemand 10.000 Euro auf der hohen Kante, die er mal eben anlegen kann.

Spielen die Themen Ethik und Nachhaltigkeit in Ihrer Altersklasse überhaupt eine Rolle?

Bei der Wahl der Bank vielleicht noch nicht. Das kommt vermutlich später. Aber im Alltag auf jeden Fall. Und sei es nur die eigene Tasche, um Plastikmüll beim Einkauf zu vermeiden. ■



Fabian Altenrath, 20 Jahre alt, studiert Elektrotechnik an der RWTH Aachen University und befasst sich mit IT-Themen.



Für Daniel Reidel hat die Pax-Bank einen besonderen Blick auf digitale Innovationen.

DIGITALISIERUNG

»DIE KUNDEN PROFITIEREN VOM WANDEL«

Als Vorstandsreferent für Digitalisierung bekleidet Daniel Reidel eine Position mit großer strategischer Bedeutung. Ihm geht es dabei nicht nur um Technik und Innovationen. Reidel möchte Menschen vernetzen und motivieren.

Herr Reidel, wie passt das Thema Digitalisierung zu einem traditionsreichen Haus wie der Pax-Bank?

Sehr gut! Mit nur sieben Standorten sind wir für einige unserer Kunden schon immer eine Art Direktbank mit vielen digitalen Kontaktpunkten gewesen. Das hilft uns jetzt, wenn wir unsere Stärken weiter ausbauen wollen. Und dass der Einsatz digitaler Technologien natürliche Ressourcen wie Papier schon, passt perfekt zu unserem ethisch-nachhaltigen Anspruch.

Sie kommen ursprünglich aus der Stiftungsberatung und sind seit Anfang des Jahres gewissermaßen der Chief Digital Officer der Pax-Bank. Mit welchem Ziel wurde diese neue Position geschaffen?

Die Digitalisierung verändert, wie Menschen zusammenleben, arbeiten und Geschäfte machen. Das ist keine Frage von Tools, sondern ein fundamentaler Wandel. Die Banken- und Finanzwelt steht da nicht außen vor und ist durch die große Konkurrenz der FinTechs vielleicht sogar besonders herausgefordert. Bei der Pax-Bank haben wir das immer eher begrüßt und als Motivation verstanden, anstatt uns vor den Veränderungen zu fürchten. Wir haben viele Projekte erfolgreich realisiert, aber manchmal Insellösungen geschaffen. Ich trete an, um diese Aktivitäten zu strukturieren und zu koordinieren, um Mitarbeiter und Projekte zusammenzubringen und Hilfestellung zu geben, wo dies notwendig ist.

Was sagen Sie zu der These, dass Digitalisierung eigentlich etwas sein sollte, das die ganze Organisation betrifft und nicht eine einzelne Person?

Sie haben recht. Und genauso leben wir das in der Pax-Bank. Aber es braucht trotzdem jemanden, der die Verantwortung trägt und entscheiden kann. Ich

mache deshalb gerade eine Bestandsaufnahme: Wo stehen wir als Bank? Wie weit sind welche Projekte?

Bitte geben Sie uns einen ersten Einblick.

Wir sind schon sehr gut aufgestellt – mit unserer Digitalstrategie und innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Das belegen zum Beispiel die verschiedenen Möglichkeiten der digitalen Dienstleistungen und Produktverwaltungen, die wir für unsere Kunden aufgesetzt haben, allen voran pax-investify. Aus dem Verbund bieten wir vielfältige Apps und Services an und überführen unser Kernbankensystem auf eine neue Lösung. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv am digitalen Klingelbeutel (siehe Seite 7). Und mit unseren digitalen Lotsen binden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und unterstützen den Veränderungsprozess.

Wie gehen Sie in der Produktentwicklung grundsätzlich vor?

So wie wir das auch vor der Digitalisierung getan haben: Wir denken konse-

quent vom Kunden her, fragen uns und den Kunden, was seine Bedürfnisse sind und welche Mehrwerte ihm ein neues Produkt bieten könnte. Inzwischen sind wir dabei aber schneller und agiler geworden. Das bedeutet, wir starten schon mit kleineren Ideen, setzen um und entwickeln diese im Live-Betrieb weiter.

Wie nehmen die Kunden Ihr Engagement auf?

Sehr positiv. Denn natürlich profitieren sie auch direkt davon, indem wir ihnen Standard-Bankleistungen digital günstiger anbieten oder sie innovative, sinnvolle Produkte nutzen können. Unsere Kundenbeiräte haben in gemeinsamen Workshops ausdrücklich bestätigt, dass sie sich Fortschritt, Technik und Modernität von der Pax-Bank wünschen – solange wir auch weiterhin unsere anderen Werte bewahren: Ethik und Nachhaltigkeit, Sicherheit und Transparenz, Fairness und Nutzerorientierung.

Und was sagen Sie den Kunden, die das alles nicht brauchen?

Die werden auch weiterhin gut bei uns aufgehoben sein und sich zum Beispiel persönlich beraten lassen oder Bankleistungen ganz klassisch nutzen können. Klar ist aber auch, dass die Digitalisierung sich nicht aufhalten lässt. Für uns liegt da vielleicht ein neues Aufgabenfeld: als Begleiter und Vermittler. Weil wir als werteorientierte Bank einen besonderen Blick auf Innovationen haben und stärker nach ihren Auswirkungen auf Menschen, Umwelt und Gesellschaft fragen.

An welchen Projekten arbeiten Sie aktuell?

Mein Tisch ist gut gefüllt. Wir werden unsere institutionellen Berater für Vor-Ort-Termine mit mobilen, ans Bankensystem angebotenen Arbeitsplätzen ausrüsten, mit deren Hilfe sie noch besser beraten können. Über eine Dokumentenaustauschplattform wollen wir Kunden zukünftig die Möglichkeit bieten, sicher auch große Datenmengen mit uns auszutauschen. Das ist gerade im Kredit- und Finanzierungsgeschäft ein erheblicher Vorteil! Außerdem beschäftigen wir uns mit einer Portallösung, die perspektivisch verschiedene Möglichkeiten vereinen soll – von Produktinformationen, Abschlüssen und Änderungen über Kommunikationsfunktionen und Dokumentenablage bis hin zu komplexen Zahlungsverkehrsanwendungen. Ein sehr ambitioniertes Projekt. ■

SERVICE

APPS FÜR JEDEN BEDARF

Die Apps aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund erleichtern den persönlichen Alltag. Einfache Bankgeschäfte oder die eigene Altersvorsorge lassen sich so bequem mit dem Smartphone oder dem Tablet abwickeln. Die Apps stehen für iOS und Android zur Verfügung und können über die entsprechenden Stores heruntergeladen werden.

VR-Banking: Nutzer der VR-Banking-App können Bankgeschäfte jederzeit und überall erledigen. So können sie aktuelle Umsätze und ihr Depot abfragen, Daueraufträge einrichten und Überweisungen von unterwegs durchführen. Das Praktische an der VR-BankingApp: All das ist auch mit Konten bei anderen Instituten möglich. Die App kann noch mehr. So können Nutzer per Scan2Bank oder GiroCode Rechnungen begleichen, ohne dass sie dafür die Rechnungsdaten umständlich eintippen müssen. Mit der Funktion »Kwitt« können Nutzer Geldbeträge per Smartphone an andere Kontakte mit einem Konto bei einer Volks- oder Raiffeisenbank oder einer Sparkasse senden und anfordern. Darüber hinaus zeigt die App die nächstgelegenen Filialen oder Geldautomaten an. Das Login per Anmelde-ennwort oder Fingerabdruck bietet optimale Sicherheit.

VR-Organizer: Auf vielen Schreibtischen stapeln sich die Dokumente. Über den VR-

Organizer lassen sich diese einfach und praktisch verwalten. Nutzer können wichtige Dokumente in der App hochladen, kategorisieren und sicher ablegen. Damit ist der Zugriff auf alle Verträge, Rechnungen, Zeugnisse und Ähnliches jederzeit möglich. Zudem lassen sich die Dokumente mit der Bank, dem Steuerberater oder Familienmitgliedern teilen.

VR-AltersvorsorgeCockpit: Dass die gesetzliche Rente im Alter in vielen Fällen nicht reichen wird, um den gewohnten Lebensstandard zu

halten, ist bekannt. Doch wie hoch ist die Rentenlücke? Und wie viel Geld muss man heute zurücklegen, um diese Lücke zu schließen? Antworten auf diese Fragen liefert das VR-AltersvorsorgeCockpit. Die App ermöglicht eine strukturierte Übersicht über die Altersvorsorge. Nutzer müssen dazu ihre Vorsorgeverträge, ihr Alter, ihr aktuelles Nettoeinkommen sowie ihre Renteninformation angeben. Auf Basis der aktuellen Vorsorgesituation und des Wunscheinkommens im Alter berechnet die App dann die zu erwartende Versorgungslücke. Im grafischen Ergebnis können Nutzer über einen Schieberegler außerdem ermitteln, wie viel sie monatlich sparen sollten, um die Versorgungslücke zu reduzieren. Über die App lässt sich zudem ganz bequem Kontakt zu einem Bankberater aufnehmen. ■



KLIMA - KOLLEKTE

VERMEIDEN – REDUZIEREN – KOMPENSIEREN

Seit dem 1. Januar 2019 ist die Pax-Bank Kooperationspartner der Klima-Kollekte, eines CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen.

Ob wir reisen, kochen oder heizen: Fast immer, wenn wir Energie verbrauchen, entsteht dabei klimaschädliches Kohlendioxid. Nicht immer lassen sich diese Emissionen reduzieren oder vermeiden. Solche unvermeidlichen Emissionen können Privatpersonen und Organisationen durch Zahlungen an die Klima-Kollekte kompensieren. Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in Projekte von Partnern in Entwicklungsländern investiert, die die Armut mindern und zugleich den CO₂-Ausstoß verringern wie etwa der Bau von Solarlampen.

Seit Beginn dieses Jahres arbeitet auch die Pax-Bank mit der Klima-Kollekte zusammen. Ziel ist es, in den kommenden Jahren die durch Energie- und Papierverbrauch sowie durch Mobilität verursachten Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren und die unvermeidbaren Emissionen auszugleichen. In einem ersten Schritt kompensiert



Die Pax-Bank fördert ein Klima-Kollekte-Projekt in Indien.

die Pax-Bank in diesem Jahr ihre Emissionen in den Bereichen Energie und Mobilität, ab 2020 auch für Papier und Printprodukte. Die Produktion der Pax-Bank-Note und des Geschäftsberichts 2018 werden schon jetzt über die Klima-Kollekte kompensiert. »Die Pax-Bank betreibt nicht nur nachhaltiges Bankgeschäft, sondern möchte darüber hinaus ein Zeichen setzen

für ihr klimabewusstes Handeln im eigenen Geschäftsbetrieb«, erklärte Jutta Hinrichs von der Stabsstelle für Ethik & Nachhaltigkeit der Pax-Bank. Die Klima-Kollekte wurde 2012 von verschiedenen christlichen Institutionen gegründet, darunter das katholische Hilfswerk Misereor (siehe Interview).

2018 hatte sich die Pax-Bank bereits der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gegründeten »Allianz für Entwicklung und Klima« angeschlossen, die ebenfalls auf Vermeidung, Reduzierung und Kompensation von CO₂-Emissionen setzt. Die Pax-Bank ist einer von 70 Unterstützern aus den Bereichen Wirtschaft, Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen und die erste kirchliche Bank in dem Bündnis. ■

INFO

Mehr über die konkreten Projekte, in die die Klima-Kollekte die Ausgleichszahlungen investiert, sowie Tipps zur CO₂-Vermeidung finden Sie unter www.klima-kollekte.de.

DREI FRAGEN AN THOMAS ANTKOWIAK

KLIMASCHUTZ ALS ENTWICKLUNGSHILFE

Das Bischöfliche Hilfswerk Misereor gehört zu den Gründungsgesellschaften der Klima-Kollekte. Misereor-Geschäftsführer Thomas Antkowiak erklärt, was die Initiative von ähnlichen Anbietern unterscheidet und warum sich Misereor dort engagiert.

Herr Antkowiak, inzwischen gibt es eine ganze Reihe von Anbietern, bei denen man seine CO₂-Emissionen kompensieren kann. Was zeichnet die Klima-Kollekte aus?

Zunächst möchte ich betonen, dass die Kompensation nicht im Vordergrund steht. Es geht zuerst immer um die Vermeidung und Reduzierung. Ich denke, eine Besonderheit der Klima-Kollekte besteht in der Kombination aus Klimaschutz und dem Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit. Das Ziel

der kirchlichen Werke war es, mit der Klima-Kollekte die Handelnden im Einsatz für den Klimaschutz zusammenzubringen mit den Partnern vor Ort.

Warum engagiert sich Misereor bei der Klima-Kollekte?



Misereor hat sich schon lange vor der Enzyklika »Laudato si« für den Klimaschutz eingesetzt. Als Gründungsgesellschaft auf katholischer Seite sehen wir unsere Rolle einerseits darin, die Idee der Klima-Kollekte in der katholischen Kirche bekannter zu machen. Zum anderen bringen wir Projekte unserer Partner ein, die die Kriterien für eine nachhaltige Kompensation erfüllen.

Wie beurteilen Sie den Beitritt der Pax-Bank zur Klima-Kollekte?

Als Geschäftspartner steht Misereor schon seit Langem im Austausch mit der Pax-Bank, wenn es um die ethisch-nachhaltige Anlage von Spendengeldern geht. Insofern ist die Kooperation der Pax-Bank mit der Klima-Kollekte ein logischer Schritt in ihrem bisherigen Engagement, den ich sehr begrüße. ■

INNOVATIONEN

BARGELDLOS SPENDEN

Die digitale Kollekte steht kurz vor der Markteinführung. Dafür führt die Pax-Bank aktuell umfangreiche Tests durch.

Markus Lichtenthäler wählt auf dem Touchdisplay des digitalen Klingelbeutels einen aus sechs möglichen Geldbeträgen zwischen einem und 25 Euro aus. Dann hält er seine girocard vor das Lesegerät. Nur zwei, drei Sekunden später erscheint ein grüner Haken auf dem Bildschirm und bestätigt dem Berater für Zahlungsverkehrsmanagement der Pax-Bank, dass seine Spende angekommen ist. Seit Anfang Februar testet die Pax-Bank jeweils einen Prototyp des digitalen Klingelbeutels von digi-collect sowie des digitalen Opferstocks. Sie setzt damit auf die Weiterentwicklung digitaler Formen der Spende und will die digitale Kollekte in deutschen Kirchen und Gemeinden etablieren – so wie in Skandinavien. Dort ist das bargeldlose Spenden für Kirchgänger schon lange gang und gäbe. »Zückt jemand beispielsweise in Schweden sein Portemonnaie und will Münzgeld oder Scheine zur Kollekte beisteuern, wird er eher schief angeschaut«, meint Markus Lichtenthäler. Der digitale Klingelbeutel hat allerdings bewusst Platz für Münzen und Scheine.

Für die Tests, und das ist ein Novum gegenüber anderen Anbietern, ver-

wendet die Pax-Bank unterschiedliche Debit- und Kreditkarten und prüft, ob digitaler Klingelbeutel und Opferstock auch wirklich sämtliche Anbieter akzeptieren. Bisher lief die Testaktion reibungslos. »Wir haben den Bezahlvorgang auch mit Apple Pay und einer Smartwatch getestet – auch hier hat alles einwandfrei funktioniert«, so Lichtenthäler. Die digitale Kollekte basiert auf der NFC-Technik (Near Field Communication), mit der alle kontaktlosen Karten kommunizieren können.

Zusätzlich schaut Lichtenthäler sich an, ob die Testbeträge, die mit dem digitalen Klingelbeutel oder Opferstock gespendet wurden, auch wirklich verbucht sind. Dafür gibt es einen internetbasierten »Statistikmanager«, der im Hintergrund geschaltet ist und jede einzelne Buchung anonymisiert erfasst. Interessant ist dies beispielsweise, wenn für bestimmte Projekte Kollekten gesammelt werden.

Gemeinden, die sich als Kunde für die digitale Spende interessieren, müssen die Kirche mit flächendeckendem WLAN ausstatten. Die Spenden werden online verbucht, daher ist eine Internetverbindung notwendig. ■

INFO

Weitere Informationen:
markus.lichtenthaeler@pax-bank.de;
Telefon: 0221/16015-108



Digitale Klingelbeutel bieten Gemeinden viele Vorteile.

EHRENAMT

OFFENE TÜR



Bankkaufmann Sebastian Jansen

Sebastian Jansen ist 25 Jahre alt und arbeitet im Risikocontrolling der Pax-Bank. Seit fünf Jahren ist er außerdem als ehrenamtlicher Treffeiter im Jugendzentrum Horbach in seinem Heimatort Aachen tätig.

Wir sind ein bunt gemischtes neunköpfiges Team. Was uns verbindet, sind unsere lokale Verbundenheit sowie die Motivation, einen Mehrwert für unsere Gemeinde zu schaffen. Jeden Montag-, Mittwoch-, Freitag- und Samstagabend laden wir Jugendliche ein, in gemütlicher Atmosphäre zusammenzukommen. Hier können sie Billard oder Darts spielen, kickern oder gemeinschaftlich die Fähigkeiten an der Konsole verbessern. Unser Anliegen: allen Besuchern einen Ort der Gemeinschaft bieten. Natürlich haben wir Ehrenamtler dabei immer ein offenes Ohr. Unsere neusten Programme sind ein wöchentlicher Spiel- und Spaß-Treff sowie ein monatliches Kinderkino für die Kleinen zwischen sechs und zwölf Jahren. Jeden Sommer organisieren wir außerdem Ferienspiele und einen »Tag der offenen Tür« mit einem Gottesdienst am Folgetag. All das ermöglicht uns unter anderem unser kirchlicher Träger, die Pfarrei St. Heinrich in Aachen-Horbach. Als Nächstes steht der Austausch unserer DJ-Ecke durch eine neue und modernere an. Dafür habe ich die Crowdfunding-Plattform der Pax-Bank wo2oder3.de genutzt. Durch die zahlreichen Unterstützer kamen insgesamt 4.010 Euro zusammen. Eine klasse Leistung, die es uns ermöglicht, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen. Vielen Dank an alle Unterstützer! ■



CYBERKRIMINALITÄT

GUT ABGESICHERT

Die technische Durchdringung des alltäglichen Lebens ist keine weit entfernte Zukunftsmusik mehr, sondern längst in der Gegenwart angekommen. Auch vor Unternehmen, insbesondere im Sozial- und Gesundheitswesen, macht diese Entwicklung keinen Halt und birgt aus unternehmerischer Sicht vor allem ein Risiko – Schadenfälle durch Cyberattacken. Ein Gastbeitrag von André Seitz vom Pax-Versicherungsdienst.

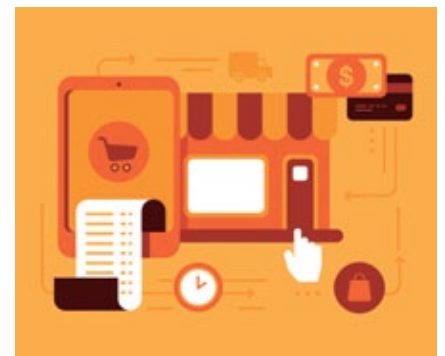
Menschen, die durch das Öffnen einer harmlos aussehenden E-Mail unbemerkt kriminellen Dritten Tausende von Kundendaten zugänglich machen, oder Unternehmen, die durch Hackerangriffe elementare Betriebsgeheimnisse oder Kundendaten bedroht sehen, sind dabei nur zwei Beispiele, die die Brisanz von Cyberattacken und ihre für Unternehmen oftmals schwerwiegenden Konsequenzen illustrieren. Dass laut Bitkom sieben von zehn Unternehmen von Cyberkriminalität betroffen sind, zeigt zudem, dass Cyberkriminalität kein Einzelphänomen ist, sondern die breite Masse tangiert. Umso problematischer erscheint vor diesem Hintergrund, dass eine 2018 vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. in Auftrag gegebene Forsa-Befragung ergeben hat, dass ein Interesse an Cyber-

versicherungen beinahe ausschließlich von Unternehmen bekundet wird, die in der Vergangenheit bereits Opfer von Cyberattacken geworden sind. Dabei erhöht sich die Verletzlichkeit von Unternehmen im Internet im Zuge einer fortschreitenden Vernetzung der Wertschöpfungskette stetig. Das betrifft, wie jüngste Ereignisse zeigen, auch Unternehmen der Gesundheits- und Sozialbranche. Unternehmen, bei denen sich ein Interesse an Cyberversicherungen erst nach einem eingetretenen Schadenfall einstellt, verkennen dieses Risiko und bedrohen damit nachhaltig ihren Erfolg. Eine individuell gestaltete und angepasste Cyberversicherung bietet in diesem Zusammenhang eine sinnvolle und vor allem notwendige Absicherungsmöglichkeit. Zentrale Komponenten sollten dabei in der Unternehmensbetreuung und Begleitung im Schadenfall, der Anpassung des Versicherungsschutzes an sich ergebende Veränderungen sowie ein Schadenmanagement bzw. eine Schadenverhütung und eine Risikoanalyse und Bedarfsermittlung sein. Unternehmen, die die Leistungen einer solchen Cyberversicherung in Anspruch nehmen, können sich demnach bestmöglich schützen und im Cybervorfall handlungs- und damit entscheidungsfähig bleiben. ■

ALLES AUS EINER HAND

Mit VR pay QuickCommerce bietet die Pax-Bank seit Kurzem ein Produkt an, mit dem auch Kunden mit wenig Vorkenntnissen über Onlineshops ihre Waren im Internet verkaufen können.

Der Onlinehandel boomt. Doch wie können Händler davon profitieren, die noch keinen Onlineshop besitzen? »Für sie haben wir die passende Lösung parat«, meint Markus Lichtenthäler, Berater Zahlungsverkehrsmanagement bei der Pax-Bank. »Mit VR pay QuickCommerce bietet die Pax-Bank Kunden, die sich nicht nur auf den stationären Handel konzentrieren möchten, jetzt ein maßgeschneidertes Produkt für den Internethandel an.« Im Handumdrehen erstellen und betreiben sie damit ihren eigenen Onlineshop – umfangreiche Kenntnisse benötigen sie dafür nicht. Das Plus: Auch eine Zahlungsschnittstelle ist inklusive, die beispielsweise die Kreditkartendaten des Onlineshoppers abfragt. »In der Vergangenheit war dies häufig der Knackpunkt«, sagt Lichtenthäler. »Bisher gab es Lösungen, mit denen Händler zwar einen Onlineshop betreiben konnten, aber zusätzlich eine externe Zahlungsschnittstelle anbinden mussten, um den Bezahlvorgang abwickeln zu können.« Dies erfordert viel Aufwand und Know-how. VR pay QuickCommerce dagegen akzeptiert alle gängigen Zahlungsverfahren und bietet Händlern eine komplett internetbasierte Bezahlplattform mit integriertem Shoppingsystem für den E-Commerce. Kunden, die sich für das Angebot VR pay QuickCommerce interessieren, gehen kein Risiko ein. Sie können sich ganz einfach für das Produkt registrieren und es 30 Tage lang kostenlos testen. ■



Fotos: Ksana Graphica/shutterstock; D_BANK/istockphoto.com